

# Enztal-Blatt

Amtsblatt für Wildbad

Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis M. 3.30 vierteljährlich, M. 1.10 monatlich;  
durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr M. 3.30,  
im sonst inländischen Verkehr M. 3.40 u. 30 Pf. Postbestellg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Pettizelle oder deren  
Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamezeilen  
50 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.  
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad in der Expedition Wilhelmstraße 99; in Calmbach Hauptstraße 108. Fernsprecher Nr. 88.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei

Schriftl.: Th. G. A. G., beide in Wildbad.

Nr. 250

Dienstag, den 4. November 1919

Jahrgang 53

## Arbeitskämpfe des Jahres 1917.

Die amtlichen Angaben über die Streiks und Aussperrungen des Jahres 1917 in Deutschland sind in einem verhältnismäßig kurzen Bericht im Septemberheft des „Reichs-Arbeitsblattes“ veröffentlicht worden. Im Jahr der Streiks zeigt gegenüber den früheren Kriegsjahren ein bedeutendes Anwachsen: 1915 hatte es nur 137 gegeben, 1916 waren es 240, 1917 561. Es ist also eine zunehmende Unruhe in der Arbeiterschaft zu verzeichnen gewesen, die zu mehrfachen Durchbrechungen des Burgfriedens Anlaß gegeben hat, der sich auf dem Gebiet des Arbeiterrechts bei Kriegsausbruch geschlossen war. Ganz besonders trat diese Unruhe im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen hervor. Schon 1916 hatte diese Gewerkegruppe mit 77 Streiks an der Spitze gestanden, seit 1914 machte sich eine sprunghafte Zunahme bemerkbar. 1917 gab es hier nicht weniger als 209 Streiks — also fast zwei Fünftel der Gesamtzahl. Auch die absolute Ziffer war gegenüber allen Jahren seit 1899 für den Bergbau sehr hoch: nur einmal (1912) hatte es dort mehr Streiks (232) gegeben.

In erheblichem Abstand folgte nach dem Bergbau 1917 die Maschinenindustrie — die zweite große Kriegsindustrie. Hier stieg die Zahl der Streiks seit 1914 von 3 auf 26 (1915), 43 (1916), endlich 134 (1917). In den Betrieben, die durch die insgesamt 561 Streiks des Jahres 1917 betroffen wurden, waren 1.467.306 Arbeiter beschäftigt. Darunter befanden sich nicht weniger als 238.718 Jugendliche, also mehr als 16 v. H. Keines der Friedensjahre hatte eine so hohe Ziffer von Streikenden aufzuweisen, selbst das Jahr 1912 mit seinen heftigen Arbeitskämpfen hatte nur 887.041 Streikende gezählt. Diese plötzliche starke Zunahme im Jahr 1917 deutet darauf hin, daß Kräfte am Werk waren, die nicht ohne Einfluß auf die Stimmung der Heimat bleiben konnten.

Die durchschnittliche Dauer der Streiks im Jahr 1917 blieb erheblich hinter der in den letzten Friedensjahren zurück; dennoch ist die Zahl der Arbeitstage, die durch Streiks verloren gingen, 1917 ganz wesentlich höher gewesen, als in den ersten Kriegsjahren. In der Kriegszeit gingen verloren: 1914 6090, 1915 45.511, 1916 245.404, 1917 1.862.302 Arbeitstage. Es gingen also 1917 der deutschen Kriegswirtschaft annähernd 2 Millionen Arbeitstage verloren, die schlechterdings nicht eingeholt werden konnten und sowohl auf die Kriegsführung, als auch auf die Teuerung dabei einen ungünstigen Einfluß übten. Sehr interessant sind die Feststellungen der amtlichen Statistik über die Streikgründe. Die Forderungen der Streikenden bezogen sich nämlich fast gar nicht auf die Arbeitszeit, sondern fast ausschließlich auf den Arbeitslohn. Politische Streiks sind 1917 nicht gezählt worden. In größerem Maßstab traten sie erst 1918 in die Erscheinung. Auch die einzige Aussperrung des Berichtsjahres hatte den Arbeitslohn zum Gegenstand, sonst gab es Aussperrungen nicht. Erst die Revolution 1918 hat dann die Arbeitszeit in den Mittelpunkt vieler Arbeitskämpfe gerückt, obwohl die allgemeine Herabsetzung auf acht Stunden täglich durch die Revolutionsregierung wenige Tage nach der Umwälzung eine bedeutende Erleichterung für viele Gewerbegebiete gewährte.

Eine weitere Uebersicht bietet die amtliche Statistik in den Mitteilungen über die Erfolge der Streiks. In keinem früheren Jahr war die Verhältniszahl der Streiks, die den Arbeitern vollen Erfolg brachten, so gering wie 1917. Während der Kriegsjahre ging der Erfolg der Streiks für die Arbeiter dauernd zurück. Andererseits wuchs die Verhältniszahl der teilweisen Erfolge. Ein Hauptgrund dürfte gewesen sein, daß die verständige Haltung der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in Anbetracht der Zeitumstände darauf hinstrebte, daß die Arbeitskämpfe nicht bis zum äußersten durchgeführt wurden, sondern stets mit gutem Willen verübt wurde, sich auf mittlerer Linie zu verständigen. Endlich dürfte die Wirksamkeit der Schlichtungsausschüsse unter dem Vorsitz der Reichsregierung eine wichtige Rolle bei der Erledigung beigetragen haben. Von den 562 Arbeitskämpfen (561 Streiks und 1 Aussperrung) wurden 412 durch Vergleichsverhandlungen beendet und unter ihnen 222, also 39,5 v. H. durch unmittelbare Verhandlungen zwischen den Parteien.

## Neues vom Saage.

### Der Antirufungsauspruch.

Berlin, 3. Nov. General der Inf. v. Freitag-Löninghoven bepricht in der „Kreuzzeitung“ die Gefahr, daß der ganze Apparat, der in Gehalt des Untersuchungsamtes und des Staatsgerichtshofs in Tätigkeit gesetzt wird, nur auf neue Verwirrung in unier Volk tragen wird. Auf die Feinde aber würden seine Feststellungen nicht überzeugend wirken, weil sie nicht überzeugt werden wollten.

### Das Betriebsrätegesetz.

Berlin, 3. Nov. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß zwischen Sozialdemokraten und Zentrum eine Einigung über das Betriebsrätegesetz zustande gekommen sei, obgleich innerhalb des Zentrums eine starke Minderheit dagegen war. Das Zentrum soll bereit sein, die Einwirkung der Betriebsräte auf die Bilanzstellung der Betriebe zuzugestehen, ist dagegen nicht für die Zulassung zu den Aufsichtsratsitzungen. Die demokratische Partei will vor endgültiger Stellungnahme die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus der Partei zu einer Aussprache zusammenberufen.

### Schiffer gegen die Revolutionsfeier.

Magdeburg, 3. Nov. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsjustizminister Schiffer, spricht vor seinen Wählern über die demokratischen Forderungen der Regierung und ging davon aus, daß die Demokraten keinen Anlaß hätten, den 9. November festlich zu begehen. Die Sozialdemokraten hätten die Leitung nicht übernehmen können, wenn sich ihnen nicht Offiziere und Beamte zur Verfügung gestellt hätten. Der Wiedereintritt der Demokraten in die Koalitionsregierung erfolgte zum Schutz der Reichsverfassung gegen rechts und links.

### Die Revolutionsfeier.

München, 3. Nov. Vom Gruppenkommando ist im Einverständnis mit dem Ministerium auf den Protest der sozialdemokratischen Partei gegen das Verbot der Revolutionsfeiern verzichtet worden, daß einzelne Feiern zwar gestattet werden, mit Eintritt der Polizeistunde müssen sie aber beendet sein. Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge bleiben verboten.

### Streik.

Berlin, 3. Nov. Das Schiedsgericht zur Lohnenteilung der Berliner Metallindustrie hat am 2. November abends seinen Schiedsspruch gefällt, der am 4. November der Parteien verkündet wird.

Königsberg i. Pr., 3. Nov. Wegen Ausstands der Buchdrucker wurde das Erscheinen der hiesigen Zeitungen bis auf weiteres eingestellt.

Essen, 3. Nov. Die Straßenbahner sind in den Ausstand getreten, weil ihre Forderung einer Teuerungszulage von 800 Mark nicht bewilligt wurde. — Die Straßenbahner von Bochum streiken.

Dresden, 3. Nov. Die kaufmännischen Angestellten des Großhandels, der Industrie der Expedition, der Schiffahrt und des Fuhrweins sind heute vormittag zur Durchföhrung ihrer Tarifforderungen in den Ausstand getreten. Viele Großbetriebe ruhen vollständig.

### Aus dem besetzten Gebiet.

Koblenz, 3. Nov. Infolge des tatkräftigen Eingreifens der amerikanischen Behörden, die gegenüber dem Schieber- und Wuchertrum mehr Entschlossenheit beweisen, als die hiesige Verwaltung, hat eine fluchtartige Abreise der die hiesigen Hotels und Kaffeehäuser bevölkernden Schieber eingeleitet. Bei der Abfassung der Schieber waren auch Berliner Kriminalpolizisten beteiligt. In dem Lager eines einzigen der Verhafteten wurden allein für etwa 5 Millionen Mark geschobener Waren, zumeist Schokolade und Zigaretten, beschlagnahmt.

Saarbrücken, 3. Nov. Die französische Befehlshaberbehörde hat jede Ausfuhr von Kohlen nach Deutschland verboten.

Frankzösische Offiziere sagten, es werde nicht möglich sein, das Saargebiet nach 15 Jahren dazu zu bringen, daß es für Frankreich stimme. Daher müsse man es jetzt auspreisen wie eine Zitroue.

Von den französischen Zollposten wurden vom 1. Februar bis 1. August 1919 für deutsche Rechnung 37 Millionen Mark Rolle eingenommen.

Nachen, 3. Nov. Savas meldet: Der Streik der Metallarbeiter, Bergleute und Eisenbahner der vierten Zone wurde auf Grund von Unterhandlungen der Sozialmasbedörge mit den Arbeitervertretern beielegt.

Paris, 3. Nov. Der Oberkommissar für das besetzte Gebiet, Litard, erklärte einem Zeitungsvertreter, er sei nicht der Ansicht, daß nach Friedensschluß Deutschland die volle Verwaltung des besetzten Gebiets übernehmen dürfe.

### Neue Aufforderung zur Mätlche.

Berlin, 3. Nov. Die Reichsregierung hat eine letzte Mahnung an die Truppen im Vaterland erlassen, sofort zurückzukehren. Jede Unterstützung von Deutschland, sowie die Anwerbung für das baltische Korps ist bei schwerer Strafe verboten.

### Der Krieg im Osten.

S. Hingfors, 3. Nov. Polen, Lettland und Litauen haben ein Abkommen über die gemeinsame Bekämpfung des Meeres des russischen Obersten Amalow-Vermond getroffen. Estland hat sich nicht angeschlossen.

H. Hingfors, 3. Nov. General Mannerheim erklärt in einem offenen Brief an Präsident Stahberg, daß Finnlands Stunde gekommen sei, Petersburg zu nehmen und die Räteherrschaft zu stürzen.

### Reiuche für Polen.

Versailles, 3. Nov. Amerikanische Banken sollen Polen einen Vorchuß von 250 Millionen Dollars, rückzahlbar in 20 Jahren, mit 6prozentiger Verzinsung, bewilligt haben.

### Der Krieg nach dem Krieg.

Genf, 3. Nov. Dem internationalen Roten Kreuz-Komitee sind besorgniserregende Nachrichten seiner Delegierten zugegangen über den Zustand von Gefangenenlagern in Brest-Litovsk, wo meist Ukrainer gefangen gehalten werden und wo Ruhr, Typhus und ähnliche Epidemien wüten, so daß innerhalb weniger Tage mehrere Tausend Gefangene starben, und über die Verhältnisse bei Gefangenenlagern in Arad, wo die Rumänen Ungarn gefangen hielten. Dort sind die Sterbefälle zwar nicht so hoch, wie im erstgenannten Lager; aber auch dort sind die Unterbringungs- und Ernährungsverhältnisse fast unglücklich. An die polnische und rumänische Regierung sind Ersuchen seitens des internationalen Roten Kreuzes ergangen, daß den Umständen unbedingt sofort abgeholfen werden müsse.

### Von der Friedenskonferenz.

Paris, 3. Nov. Der Oberste Rat hat die deutsche Regierung aufgefordert, Bevollmächtigte zur Festlegung der Formalitäten für das Inkrafttreten des Friedensvertrags nach Paris zu senden. So hat die deutsche Seite eine Urkunde zu unterzeichnen, die jene Punkte enthält, in denen der Waffenstillstandsvertrag nicht erfüllt sei.

Paris, 3. Nov. Der Fünferat hat die Gegenverträge der bulgarischen Regierung bezüglich des Friedensvertrags abgelehnt und nur in finanzieller Beziehung einige Abänderungen zugestanden.

### Der „Ersatz“.

Versailles, 3. Nov. Wie der „Temps“ meldet, hat der Fünferat gestern nachmittag beschlossen, von Deutschland als Ersatz für den durch die Vernichtung der Schiffe in Scapa Flow zugefügten Schaden eine gewisse Anzahl leichter Kriegsschiffe, Schwimmdocks, Kräne und andere zum Material der Flotte gehörige Gegenstände zu verlangen. Nach einigen Abendmühen will man 400.000 Tonnen Schiffsraum als Ersatz beanspruchen.

### Verlustreicher Handelsverkehr.

Bern, 3. Nov. In schweizerischen Handelskreisen wird darauf hingewiesen, daß viele schweizerische Exporteure, die Waren nach Rumänien, Serbien, der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Polen gesandt haben, für ihre Lieferungen weder Geld noch Waren an Zahlungslatt erhielten. Die schweizerischen Verluste und Ausstände werden bisher auf 30 Millionen Franken geschätzt. Es besteht die Absicht, in einer Konferenz von Handels- und Industriekreisen zu erwägen, ob unter den gegenwärtigen unsicheren Verhältnissen der Warenverkehr nach diesen Ländern nicht erheblich eingeschränkt werden, wenn nicht ganz eingestellt werden soll, oder ob Waren nur bei Vorauszahlung in Geld oder durch Kompensationswaren geliefert werden sollen.

### Der Schah in London.

London, 3. Nov. Zu Ehren des Schahs von Persien, der vorgestern hier eintraf, wurde in der Guildhall in Essen veranstaltet. Minister Lord Curzon erklärte, der Zweck des englisch-persischen Abkommens bestehe darin, dem Schah zu helfen, Frieden und Ordnung in seinem Lande aufrecht zu erhalten. (1)





## Aus dem Bezirk.

**Wildbad**, 3. Nov. Durch die am 8. Okt. vorgenommene Volkszählung tritt unsere Stadt mit ihren 4398 Einwohnern nach Art. 7, Abs. 1 und 2 der Gemeindeordnung in die Reihe der Gemeinden 1. Klasse. Dadurch hat Wildbad Anspruch auf eine eigene Vertretung im Bezirksrat; auch wird sich bei der nächsten Gemeinderatswahl die Zahl der Gemeinderäte entsprechend erhöhen.

**Wild ad**, 30. Okt. (Unlieb verspätet.) Vorlehten Sonn-

## Bekanntmachung.

Bei der Gewinnung von Stockholz im hiesigen Stadtwald Abt. Wildbader Hang werden durch Gottlieb Bechle Boddiner hier, vom 5. Nov. d. Js. ab bis auf weiteres täglich von vorm. 8 Uhr bis nachm. 5 Uhr **Stockholzsprengungen** vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wildbad, den 3. November 1919.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

## Konsum- und Sparverein, G. m. b. H. Wildbad.

Mittwoch Abend 7½ im „Gad. Hof“

### Zusammenkunft

derjenigen Mitglieder, die **Mostobst bestellt haben** zwecks Aussprache. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.  
**Der Vorstand.**

## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise von Liebe und Teilnahme, die wir anlässlich dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Friederike Rath

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, dem Herrn Stadtvikar für die trostreichen Worte am Grabe, dem Lieberfranz für seinen erhebenden Gesang; ferner für die Kranz- und Blumen-spenden und für die Teilnahme am Leichenbegängnis.

Wildbad, den 3. Nov. 1919.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Medicinal-Drogerie

Gebr. Schmit, Wildbad.

Backpulver

Eiersatz

Puddingpulver

Natron, chem. rein

Hirschhornsalz

Zimmt

Nelken

Muskatnüsse

Kardamom

Pfeffer, ganz und gemahlen 140

## Wegen Kohlenmangel

ist mein Restaurant nur noch

Dienstag :-: Donnerstag

Samstag u. Sonntag

geöffnet.

Albert Busch zum „Jägerstübli“

Calmbach.

Wünschte diejenigen Personen bitten, die mir während der Zeit wo mein Mann eingezogen war und seit er gefallen ist, auf irgend eine unästhetische Art etwas nachsagen können, mirs ins Gesicht zu sagen. Vor Gott und vor der Welt kann ich bezeugen, das ich allen Abscheu vor solch einer schmachvollen Sünde habe in die mich elende niederträchtige Personen im Schmutz herum zu ziehen suchen. Gott wird die Lügenmäuler einmal vor Gericht bringen da werden die Stärken bitterlich schreien wenn es heißt: „Aller Lügner Teil wird sein in dem feurigen Pfuhl“; da wird dann die Wahrheit triumphieren. Ich habe mit dem Mann, mit dem mich die Leute im Schmutz herum zu ziehen suchen, noch keine fünf Worte gesprochen. Ist es nicht genug das man die ganze Last allein zu tragen hat und man trägt sie gerührt, aber es ist bedauerlich das Leute sich vor Gott nicht fürchten und über einen armen Tropfen so lügen. Mein Mann wird ihnen einmal als Ankläger gegenüber stehen.

Frau Christiane Schulmeister.

tag hielt der Tanzkurs „Zimmergrün“, unter dem bewährten, sehr humorvollen Tanzlehrer Hrn. Eugen Hofmann einen Familienabend für die Angehörigen der Mitglieder sowie einiger eingeladenen Gäste im Gasth. zur alten Ende ab. Nachm. 4 Uhr begann die Feier mit einem Kotten Marsch, dann folgten die einzelnen heiteren Couplets. Unter den Vortragenden sind zu erwähnen: De Tanzschüler W. Plumm, Eugen Kammerer, J. Schweizer, Karl Großhans, Karl Kern, Emilie Wal er, Mina Hammer, Ernst Dieh und Hans Köhle.

## Briefkasten.

**Mehrere Abonnenten.** Sie fragen bei uns an, weshalb das amerikan. Mehl für die Monate August und September, sowie der Verbrauchszucker pro Oktober-November noch nicht ausgegeben wurden. — Ersuchen Sie das städt. Lebensmittelamt in dieser Sache um Aufklärung.

**Visitkarten** — liefert rasch die —  
**Verlags-Druckerei.**

## Kaufe jeder Art Felle auf

vom Maulwurf bis zum Hirsch bei den besten Preis n.  
**Pelzwarengesch. Paul Toussaint**  
Kochstrasse 183.



## Schuhwaren!

☛ Pantoffeln ☛

und Hauschuhe mit Ledersohlen

Gummi-Absätze, Leder-, Maccor-, Seide- u. Eisen-garnriemen, sowie feinste, geruchlose Schuhcreme in schwarz, weiß und farbig empfiehlt

**Hermann Lutz, Schuhgeschäft, Wildbad.**

## Tüllgardinen!

(Reichsware)

350 Meter schmale Scheibengardinen  
Meter von Mk. 1.80 bis 5.80  
65 Paar abgepaßte Gardinen 70/250  
per Paar von Mk. 7.50 bis 30.—  
50 Paar Brise-Bises (Scheibenvorhänge)  
fertig mit Ringen per Stück 4.20  
100 Meter Brise-Bises (Scheibenvorhänge)  
Stückware per Meter 4.70  
100 Meter breite Gardinen - - - 4.80

Die Preise sind durchweg um das 3 bis 4fache billiger als die Ware heute hergestellt werden kann.

**Phil. Bosch :-: Wildbad** Telefon - 32 -

**Willi Töpel**  
**Ella Töpel**  
geb. Frehse  
**Vermählte**

Wildbad Augsburg  
November 1919.

Wir haben etwa 200 Buntner  
**Heu und Oehmd**  
zu verkaufen. Angebote wollen bis  
spätestens 11. November ds. Js. eingiecht werden an die  
**Badverwaltung Wildbad.**



Ein  
**Gutes Buch**  
ist die beste  
**Unterhaltung**  
an langen Abenden.

**Meine Leihbibliothek**  
(6000 Bände)  
bietet reiche Auswahl bei billigster Lesegebühr.  
**J. Paucke, Buchhandlung u. Leihbibliothek**  
Wildbad, Hauptstrasse 99.

**Besten Schutz**  
gegen  
**Verlust**  
durch Feuer und Diebstahl  
bietet die  
Aufbewahrung v. Wertpapieren, Urkunden u. Schmucksachen j. d. Art  
in unserer

**Stahlkammer.**  
In dieser Stahlkammer befinden sich eiserne Schranktücher, die in verschiedenen Grössen, zu billigen Preisen, auf beliebige Zeit, unter Eigenverschluss des Mieters zur Verfügung gestellt worden.  
Wertsachen können uns auch in versiegelten Paketen, Kisten etc. verpackt, zur sicheren Aufbewahrung übergeben werden.  
Besichtigung der Stahlkammer ist während der Geschäftsstunden gerne gestattet.

**Stahl & Federer Akt.-Ges.**  
Filiale Wildbad.

**Hierher**  
müssen Sie Ihre  
**Felle**  
senden und erhalten Sie  
die höchsten Preise  
vom Warden bis zum  
Hirsch.  
Ankauf von Rehgeweihen  
Gerben von Fellen.  
**E. Maildhofer**  
Moderne Tierausstopfererei  
Pforzheim Lindenstr. 52  
Telephon 1501. (375)

Echte  
**Stearin-Kerzen**  
eingetroffen.  
Medic.-Drogerie  
Gebr. Schmit, Wildbad.

**Städtisches Arbeitsamt**  
im Lebensmittelamt  
Fernsprechanschluß Nr. 140.  
Für sofort oder später werden gesucht:  
Weiblich:  
Dienstmädchen  
Küchenmädchen  
Stellen suchen:  
a) **Männlich:**  
Kaufleute,  
Schlosser  
Mechaniker  
Tagelöhner  
1 Kriegsinvalide  
Weiblich:  
Putzfrau,  
Waschfrau  
Servierfräulein

3-4 Paar, 4 Monate alte  
**belg. Riesen**  
hat zu verkaufen  
**Otto Schrafft, Gärtner,**  
Villa Rath.

Schöne  
**Bwiebel**  
sind eingetroffen bei  
**Chirigato.**

**Düten Beutel**  
mit u. ohne Aufdruck liefert  
Wildbader  
Verlagsdruckerei.

Calmbach.  
Bestellungen auf  
**Konfirmations-Anzüge**  
nimmt jetzt schon entgegen  
**Hans Wulker,**  
Höfenstr. 89.  
NB. Zu sprechen von abends 6 Uhr ab.

**SCHITAG**  
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft  
Stuttgart  
Telephon Nr. 12011 :-: :-: Telegramm-Adresse: Schitag  
Wilhelmspalast  
Bücher- und Bilanz-Revisionen.  
Organisation.  
Beratung in Rechts- und Steuerfragen.